



BÜRGERINFO der GR-Liste MuttersPLUS

Gärberbach ohne Straßenbeleuchtung – unhaltbarer Zustand

In der Gemeinderatssitzung vom 19. Dezember 2018 hat die Fraktion MuttersPLUS verlangt, dass in Gärberbach ordentliche Verhältnisse bei der Straßenbeleuchtung hergestellt werden.

Vor rund zwei Jahre wurde wegen einer Baustelle die einzige Straßenlaterne in dieser Gasse entfernt. Der Rohbau steht schon längst, aber die Straßenbeleuchtung wurde nicht mehr wieder aufgestellt.

Für die Fraktion MuttersPLUS war klar: Auch in Gärberbach soll es aus-

reichend Straßenbeleuchtung geben. Schließlich geht es um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, vor allem der Fußgänger, und auch um das Sicherheitsgefühl für die dort lebenden Gemeindebürger. Für uns hat Sicherheit Vorrang!

Mit unseren klaren Worten konnten wir erreichen, dass auch dieser Straßenzug nunmehr gut beleuchtet ist. Heute gibt es dort nicht nur eine Beleuchtung, sondern gleich mehrere.

Die Anrainer freuen sich mit uns!



Editorial

Wir haben als Oppositionspartei den politischen Auftrag der Kontrolle und dass wir unsere WählerInnen im Gemeinderat bestmöglichst vertreten.

Es wird zum Großteil im Gemeinderat produktive Arbeit geleistet. Natürlich werden zahlreiche Beschlüsse einstimmig, dh von allen Fraktionen gemeinsam, gefasst. Aber es gibt auch Tagesordnungspunkte, die - mit der Mehrheit der Bürgermeisterliste und ohne Diskussion - durchgeboxt werden, bei denen wir eine ganz andere Meinung vertreten.

Daher ist es auch unsere Pflicht die GemeindebürgernInnen über unseren Standpunkt zu diesen speziellen Sachthemen zu informieren.

Das wir hiermit tun.

Sollten Sie Anliegen haben, können Sie uns jederzeit kontaktieren.

Das ist eine Information der unabhängigen Gemeinderatsfraktion MuttersPLUS.

Für den Inhalt verantwortlich:

GR Dr. Klaus Hilber, Rauschgraben 14, 6162 Mutters, 0699 / 10 12 22 50, klaus.hilber@tirol.com



Die Situation rund um die Apotheke



Im Jahr 2019 werden zum Beispiel **60.000,- Euro für Mietzahlungen der „ausgesiedelten“ Bewohner des Hauses Schulgasse 1** ausgegeben, an dessen Stelle das Bauprojekt der Gemeinde in Kooperation mit der Neuen Heimat (Dependance Altenburg) entstehen soll. Auch für die Apotheke zahlt die Gemeinde bereits **seit Feber 2018 (!) Monat für Monat** einen satten Betrag an Miete für das **Ausweichquartier**, welches von der Apotheke noch gar nicht genutzt werden kann. Mehr als 30.000,- Euro sind so schon sinnlos ausgegeben worden!

In der damaligen Gemeinderatssitzung (20. Feber 2018) wurde uns vor Augen geführt, dass der Abriss des bestehenden Gebäudes unmittelbar bevorstehen würde und daher auch die Apotheke als letzte verbliebene Mieterin unverzüglich aussiedeln müsse. Die Realität sieht anders aus: Jeder weiß, dass die Apotheke seit Jahrzehnten Pächterin in diesem Haus ist und daher dem Mieterschutzgesetz unterliegt. Ein umsichtiger Eigentümer würde VOR einem geplanten Neubau mit jedem Mieter, der ein gesetzlich unkündbares Mietverhältnis hat, einen Konsens suchen und bereits zu diesem Zeitpunkt klar darlegen, mit welchen Vertragsbedingungen in Zukunft in den neuen Räumlichkeiten zu rechnen ist.

Es ist uns doch allen klar, dass die Apothekerin einen Pachtvertrag sehen

möchte. Nur so kann sie wissen, zu welchen Bedingungen sie künftig ihren Betrieb in Mutters betreiben kann. Wenn man der Inhaberin der Apotheke hingegen nur vorwirft, dass sie mit ihrem Betrieb nicht auszieht und das Neubauprojekt behindert, ist niemanden gedient. Vorwürfe mit vielen Emotionen sind hier der falsche Weg. Wir wollen nicht, dass „der schwarze Peter“ der Inhaberin der Apotheke zugeschoben wird.

Abschließend: Wir sind nicht das „Sprachrohr“ der Inhaberin der Apotheke. Das Aufzeigen dieses Missstandes ist daher auch nicht mit ihr abgesprochen. MuttersPLUS ist eine unabhängige Gruppierung. Wir machen uns einfach große Sorgen um unser schönes Dorf!

DORFZENTRUM VERLIERT SEIN GESICHT

Das neue Großprojekt des Bürgermeisters zur Errichtung eines neuen Gemeindehauses am Kirchplatz ist seit Jahren ein viel diskutiertes Thema in unserer Gemeinde. Wir haben in unseren Aussendungen und Stellungnahmen unsere ablehnende Haltung gegenüber der geplanten Umsetzung in dieser Form (!) immer zum Ausdruck gebracht.

Vor einigen Wochen sind neue Details zu Tage getreten: Im neuen Gemeindehaus sollen auf Wunsch des Bürgermeisters auch die Bäckerei und der Tourismusverband übersiedeln. Welches Ziel verfolgt man, wenn man nur darauf schaut, dass diese Einrichtungen an einem einzigen Ort konzentriert werden? Der Parkplatz oberhalb des neuen Gebäudes fasst ja nur 16 Parkplätze. Reichen diese wirklich aus, um den Besuchern der Musikschule, der Apotheke, des Tourismusverbandes, der Bäckerei (welche im neuen Haus als Tagescafé geführt werden soll), den Mitarbeiterin in allen diesen Betrieben und Besuchern der An-

wohner in diesem Haus eine Parkmöglichkeit zu bieten?

Und wie soll der Verkehrsfluss bei der Kreuzung Schulgasse/Dorfstraße künftig besser werden, wenn man alle mit Laufkundschaft hoch frequentierten Betriebe in einem einzigen Gebäude zusammenfasst?

Der Tiroler Gemeindeverband hat in einer seiner letzten Broschüren davor gewarnt, dass nach einem Absiedeln von Betrieben aus einem Dorfzentrum viel Lebendigkeit einer Ortschaft verloren geht. Auch in der Tiroler Tageszeitung gab es vor einigen Wochen einen großen Bericht, dass andere Tiroler Gemeinden darauf bedacht nehmen, wieder mehr Belebung in den Dorfkern zu bekommen und aus diesem Grund versuchen, Betriebe anzusiedeln.

MuttersPLUS befürchtet, dass durch das entstehende Mutterer „Einkaufszentrum“ der gesamte Verkehr auf einen Punkt konzentriert wird und dadurch trotz Beseitigung von

Engstellen mehr Verkehrschaos entstehen wird. Unsere Fraktion würde darauf achten, dass die Betriebe im Dorf verteilt untergebracht bleiben würden.

MUTTERS PLUS

Im Internet & auf Facebook

Nähere Infos zu unseren Aktivitäten, Meinungen und Aussendungen erfahren Sie auf unserer Homepage und auf Facebook.

www.muttersplus.at
facebook.com/muttersplus



Hotel bei der Talstation der Muttereralmbahn

MuttersPLUS steht dem Projekt, ein neues riesiges Hotelgebäude auf die grüne Wiese zu setzen, sehr skeptisch bis ablehnend entgegen.

In der Gemeinderatssitzung am Dienstag, 22.1.2019 stellte BGM Peer in Beisein von Jufa-Chef Gerhard Wendl, dem Architekten-Team und des „Investor-Finders“ Fridolin Zanon das Projekt vor.

Der Gemeinderat steht nur teilweise hinter dem Vorhaben. Die Listen MuttersPLUS und die Grünen stimmten dagegen.

Informationen über die Investorensuche, den Architektenwettbewerb, die Finanzierung usw gab es - außerhalb der allgemeinen Projektpräsentation für die Bevölkerung - für diese zwei Listen nicht.

Da der Bürgermeister über die absolute Stimmenmehrheit verfügt, ist es ihm möglich, seine Interessen als Touristiker uneingeschränkt durchzusetzen.

Jetzt schon zwei Chalet-Projekte – Freizeitwohnsitze?

Im Gebiet Muttereralm ist von „mitten in der intakten Natur“, wie Herr Wendl ausführte, keine Rede mehr. Am „Abenteurerberg Muttereralm“ sind bereits große Flächen voll erschlossen. Trotzdem sind weitere Projekte angedacht (siehe persönlicher Masterplan des Bürgermeisters). Besonders kritisch zu sehen sind die im Projekt angedachten Chalets. Außerdem gibt es noch ein (derzeit ruhendes) Projekt für eine weitere größere Anzahl Chalets am Nockhof.

Mutters ist außerdem Mitglied des Europäischen Bodenbündnis und Klimabündnis!? Solche Bestrebungen laufen diametral entgegen den Vereinbarungen der Bündnisse. Gerade im vergangenen Jahr (GR-Sitzung Mai 2018) haben wir uns zum sparsamen Umgang mit Grundflächen verpflichtet.

Überkapazitäten und örtliche Infrastruktur

Im Ort konkurrieren mehrere Hotels um Gäste (Sommer und Winter).

Wie ein zusätzliches großes Hotel mit 240 Betten wirtschaftlich positiv geführt werden kann, ist nicht abzuschätzen. Negative Beispiele, wo in späteren Jahren dann nur mehr eine „Hotelburg“ ungenutzt stehen bleibt, gibt es bereits genug im Land.

Verkehrstechnisch ist ebenfalls der Plafonds erreicht

Besonders für jene Menschen, die entlang den extrem stark befahrenen Straßen (Dorfstraße, Nockhofweg) leben (ca. 6.000 Fahrzeuge, an Spitzentagen auch mal 9.000, durchqueren den Ort).

Schlussfolgerung für MuttersPLUS

Derzeit sehen wir bei Umsetzung des Hotelprojektes überwiegend Nachteile für unseren Ort. Nur ganz wenige Personen werden davon profitieren. Zum Schutz der heimischen Bevölkerung werden wir nach Kräften versuchen, die bevorstehenden Nachteile abzuwehren.

INFORMATION ZUR AUSSCHREIBUNG EINER GEMEINDERATSSITZUNG

Sitzungen des Gemeinderates werden grundsätzlich nur kurzfristig unter Einhaltung des gesetzlichen Mindest-Ladungszeitraumes (also 1 Woche vor dem Sitzungstermin) angekündigt. Dort wird die Tagesordnung und die Beilagen per Email übermittelt.

Wir handhaben das also sehr modern und wickeln die Ladung und den Unterlagenversand rein elektronisch ab, für diesen Modus haben sich alle Mitglieder des Gemeinderates am Beginn der Funktionsperiode ausgesprochen. Damit zählt Mutters sicher zu den modernen Gemeinden, dafür möchten wir der Gemeindeführung an dieser Stelle auch unser ausdrückliches Lob aussprechen!

Was allerdings nicht so gut läuft ist der Aspekt der Vollständigkeit von Unterlagen zu einer Sitzung. Hier ein jüngstes Beispiel: In der GR-Sitzung vom 23. 4. 2019 unter Pkt 3. zu einem Bauprojekt im Lärchenwald.

Unsere Fraktion schreibt 24 Stunden vor Sitzungsbeginn an den Amtsleiter eine Email mit der Frage, ob es für die Sitzung noch irgendwelche zusätzliche Unterlagen geben würde. Die Antwort aus der Gemeindestube war: „Es gibt keine Zusatzunterlagen mehr. Alles was ich vom Bürgermeister bekommen habe – wurde weitergeleitet.“

Einen Tag später in der Sitzung war es dann aber tatsächlich so, dass es sehr wohl zu diesem Tagesordnungspunkt Unterlagen gegeben hat. Diese wurden sogar mit einem Beamer vorgezeigt, damit man das besser erläutern kann.

Das ist nur ein Beispiel aus der jüngsten Sitzung. MuttersPLUS findet es sehr schade, dass seitens der Gemeindeführung nicht mehr Gespür für die Demokratie an den Tag gelegt wird. Wir verstehen nicht, warum uns vorhandene Unterlagen zur Vorbereitung auf eine Sitzung vorenthalten werden und fordern hiermit ein Umdenken seitens des Bürgermeisters.

Mutters wächst unaufhörlich und immer schneller

In der GR-Sitzung vom 23. 4. 2019 wurde auch über eine weitere Gemeindegemeinschaft diskutiert. Dabei wurde uns in den Unterlagen schriftlich vorgelegt, dass die Gemeinde Mutters nunmehr 2.205 Einwohner hat.

Zur Erinnerung: Bei den letzten GR-Wahlen im Jahr 2016 wurden erstmals in der Geschichte der Gemeinde die Anzahl der Gemeinderäte auf insgesamt 15 erhöht, weil wir erstmals die Grenze von 2.000 Einwohner überschritten hatten. Nun, also rund drei Jahre später, ist die Bevölkerung um weitere 10 % gewachsen.

Rückblick über Einwohnerzahlen

Im Jahr 2001 lag die Einwohnerzahl bei 1.933, fünf Jahre später (also 2006) bei 1.987 und nochmals fünf Jahre später (also 2011) bei 1.983 Einwohner. In der früheren Vergangenheit war das Wachstum der Bevölkerung eher bescheiden und daher konnte man die Infrastruktur der Gemeinde auch langfristig planen und genauso langfristig nutzen.

Die Entwicklung der jüngsten Vergangenheit zeigt hingegen folgendes Bild:

Jahr	Einwohnerzahl	Veränderung Personen
2012	2.025	+ 42
2013	2.073	+ 48
2016	2.170	+ 97
2017	2.202	+ 32

Die offensive Siedlungspolitik, die von der derzeitigen Gemeindeführung stark gefördert wird, ist aus den Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung eindeutig ersichtlich. Obwohl der Bürgermeister diese auch in seiner Eigenschaft als Baubehörde steuern könnte, wurde in den letzten fünf Jahren in unserem Dorf an vielen Stellen groß gebaut (zB Schulgasse, Nockhofweg, Birchfeld). Die Mutterer Bevölkerung ist in den letzten fünf Jahren um rund 200 Personen gewachsen (ca 10 %)! Und damit nicht genug, denn weitere Ideen der Bürgermeisterliste stehen in den Startlöchern und sind somit vor der Umsetzung.

Auswirkungen

Das sehr schnelle künstliche Wachstum ist für eine Gemeinde eine enorme Herausforderung! Es geht nicht darum, dass wir eine „geschlossene Gesellschaft“ sein wollen oder die neuen Bürger nicht willkommen wären. Es geht vielmehr darum, dass der historisch gewachsene Ortskern dieser Bevölkerungsexplosion nicht standhalten kann. Die Infrastruktur kann nicht so schnell mitwachsen und daher gibt es in mehreren Bereichen Engstellen und auch Steigerungen der jährlichen Fixkosten. Nicht nur der Kindergarten und die Volksschule werden zu klein, auch Straßen, Gehsteige, Wasserleitungen und insbesondere das Kanal-/Abwassersystem wird bald an die Kapazitätsgrenze gelangen.

Unsere Fraktion würde das Wachstum viel behutsamer angehen und nicht so offensiv vorantreiben. Wir würden uns viel mehr darum bemühen, die neuen Bürger in unsere Dorfgemeinschaft und in unsere Vereine zu integrieren.

NEUER PARKPLATZ IM DORFZENTRUM



Oberhalb der Apotheke ist in den letzten Wochen ein Parkplatz errichtet worden. MuttersPLUS hat sich sehr dafür eingesetzt. Bereits in der GR-Sitzung im Feber 2018 wurde die Grundfläche dafür angemietet, dann war für uns unerklärlich lange Stillstand bei diesem Projekt. Aber nun ist es so weit: 16 zusätzliche Parkplätze sind im Ortskern entstanden. Eine solche Umsetzung war bereits in unserem Programm anlässlich der vergangenen GR-Wahlen enthalten.

Bereits in der Sitzung im Feber 2018 hat sich unsere Fraktion dafür eingesetzt, dass die gesamte Parkfläche für die Allgemeinheit zur Verfügung stehen wird und nicht als reservierte Privatflächen vermietet werden. Das ist bereits

im Sitzungsprotokoll von damals nachzulesen (siehe zB Seite 4 unten Protokoll zur GR-Sitzung vom 13.11.2018).

Auch im Herbst 2018 bei einer Sitzung haben wir unsere Forderung wiederholt und keine andere Fraktion hat sich unserer Forderung entgegen gestellt. Damals haben wir in der Sitzung dann auch darüber diskutiert, wie Dauerparker davon abgehalten werden können, ständig einen bestimmten Parkplatz für sich zu beanspruchen und damit für die Öffentlichkeit zu blockieren. Wir sind damals bereits einhellig zum Schluss gekommen, dass ein nächtliches Parkverbot ab Mitternacht bis in die frühen Morgenstunden wohl das verlässlichste Mittel dafür sein wird, um die Flächen für den täglichen Gebrauch frei zu halten. So haben Kirchgänger, Kunden der Betriebe im Dorfzentrum, Tagesgäste und Benutzer der dörflichen Infrastruktur die Möglichkeit, einen Parkplatz zu finden. Haben Sie daher bitte Verständnis dafür, dass der GR eine entsprechende Verordnung veröffentlichen muss.

MuttersPLUS konnte auch erreichen, dass der Eigentümer des Grundstücks im Pachtvertrag eine Benutzung der Fläche für Vereinsfeste und Veranstaltungen zugelassen hat. Unserer Fraktion ist es wichtig, dass die dörflichen Einrichtungen möglichst umfassend langfristig zur Verfügung der Bevölkerung stehen.



WOHNBAUPROJEKT IN OBERKREITH

Vor rund anderthalb Jahren hatte sich der Gemeinderat erstmals mit einem neuen großen privaten Bauprojekt auseinander zu setzen, welches in Oberkreith errichtet werden soll. Ein privater Bauträger hat vor einigen Jahren von einer Privatperson ein Grundstück gekauft. Größe dieses Grundstücks in extremer Hanglage: rund 1.000 m². Nun, liebe Leser, eine bescheidene Frage: Wie viele Wohnungen kann man auf einem Grund mit rund 1.000 m² bauen? Richtig: mindestens 10. Wie das möglich sein soll? Ganz einfach: Man baut mit einer enormen Baudichte und plant ein Gebäude mit acht Ebenen (Stockwerken!) und benötigt dafür natürlich eine Sondergenehmigung. Die Wohnungen in den ersten Plänen werden als behindertengerecht ausgewiesen. Allerdings haben die Türstöcke in den Plänen lediglich eine Breite von 80 cm und mit einem Rollstuhl kommt man da leider nicht durch. Bei 10 Wohnungen schreibt die Tiroler Bauordnung rund 20 Kfz-Abstellplätze vor, die für die Baugenehmigung vorgewiesen werden müssen. Das alles ist ganz schön viel für so wenig Grundstück.

MuttersPLUS würde so ein Ansinnen nicht genehmigen. So ein riesiges Gebäude passt einfach nicht in das Ortsbild dieses Ortsteiles. Wenn man einmal mit Sondergenehmigungen anfängt, werden viele andere ähnlich gelagerte Fälle auch eine Sonderbehandlung verlangen. Damit verkauft man seine klare Meinung und seine Geradlinigkeit. Dafür steht Mutters PLUS nicht zur Verfügung.

Der Projektwerber hatte außerdem das Problem, dass einige Gutachten dieses Grundstück als nicht geeignet erkannt haben. Lockeres Material einer Gletschermoräne. Ist die Grasnabe einmal verletzt, hat das Oberflächenwasser leichtes Spiel und kann Rutschungen in Gang setzen und so weiter.

Wie löst man das Problem? Die Baugesellschaft hat von der Agrargemeinschaft Kreith über Veranlassung des Bürgermeisters vom Nachbargrundstück (ebenfalls Hanglage) eine Grundfläche im Ausmaß von 1.390 m² dazu gekauft. Kaufpreis auf Vorschlag des Gemeindechefs: 110,- pro m². Gleich im nächsten Tagesordnungspunkt 9. in derselben GR-Sitzung vom 23. 4. 2019 wurde diese Grundfläche umgewidmet und daher wurde aus Freiland gleich nach dem Kauf eine bebaubare Fläche – und das alles zum Tagesbestpreis von 110,-/m².

Es ist ein Hohn, wenn einer gewinnorientierten Baugesellschaft ein Grund um diesen Spottpreis verkauft wird. Und das in Wahrheit nur, um einen Großbau – und damit einen höheren Gewinn für die Gesellschaft – zu ermöglichen. Vorgeschoben wird seitens der Gemeindeführung die Begründung, dass dort ein Kinderspielplatz errichtet wird und damit die Öffentlichkeit profitieren würde. Richtiger ist vielmehr, dass alle Gebäude mit mehr als fünf Wohneinheiten einen Spielplatz haben müssen. Also wo ist da der Vorteil? Außerdem ist ein Spielplatz direkt neben der Straße aus unserer Sicht nicht besonders erstrebenswert. Wir befürchten, dass die wertvollsten paar

ebenen Quadratmeter nicht für einen Spielplatz, sondern für Kfz-Abstellflächen verwendet werden.

Der Zuzug in unsere Gemeinde wird durch dieses Großbauprojekt weiter künstlich erhöht. Und durch die inzwischen sehr vielen großen Bauprojekte wird Mutters in den nächsten Jahren deutlich mehr Menschen beheimaten. Die Infrastruktur unserer Gemeinde ist allerdings darauf nicht ausgerichtet. Gerade in Oberkreith sind passende Straßenbreiten für so viel Verkehr nicht möglich. Die Abwasserleitungen aus den 80er-Jahren werden bald an die Grenzen stoßen. Das ist ein Fakt, auch wenn der Bürgermeister behauptet, dass alle diese Baumaßnahmen bereits damals vor rund 40 Jahren von der damaligen Gemeindeführung logischerweise vorhergesehen und eingeplant wurden. An unseren Befürchtungen kann auch der Umstand nichts ändern, dass der Gemeinde beim Oberkreith-Bauprojekt für ein paar Wohnungen das Vergaberecht eingeräumt wurde. Das fördert die Freunderlwirtschaft umso mehr! Der Wohnungsbedarf für die wirklich langjährig ansässige Bevölkerung ist schon längst gestillt. Das hat das letzte Siedlungsprojekt Birchfeld gezeigt, welches erst vor einigen Jahren umgesetzt wurde. Bereits damals konnten nicht alle Flächen an MutterInnen vergeben werden.

In Außerkreith ist für die nähere Zukunft ein weiteres Bauprojekt auf rund 9.000 m² Fläche bereits in den Köpfen der Gemeindeführung vorhanden.

FACTBOX

Unter dieser Adresse können Sie sich selbst ein Bild vom Projekt und den Dimensionen machen: www.vision-estate.com/neubau-projekte.

Uns ist aufgefallen, dass die Visualisierung des Projekts auf der Homepage nicht mit den Skizzen übereinstimmt, welche uns in der Gemeinderatssitzung vorgelegt wurde (vgl Seite 8 unten zu Pkt 9. des Sitzungsprotokolls Gemeinderatssitzung vom 23.4.2019) In der Skizze zur Änderung des Flächenwidmungsplanes wurde der Kinderspielplatz – kurz SSp – am unteren Ende der Liegenschaft eingezeichnet (das sind die paar Meter mit halbwegs gerader Fläche). Auf der Homepage hingegen sieht man an dieser Stelle nur Asphalt(parkplätze) und Kfz!?

Keine Zustimmung zum Budget 2019, weil nicht nachhaltig



In der Gemeinderatssitzung vom 19. Dezember 2018 wurde das Budget der Gemeinde Mutters für 2019 mehrheitlich mit den Stimmen der Bürgermeisterfraktion beschlossen. Die Ausgaben wurden mit fast 7,4 Mio Euro geplant, das sind um rund 2 Mio höhere Ausgaben als im Jahr zuvor.

Für 2019 ist nur ein einziges Investitionsvorhaben geplant worden: Die Realisierung des Radweges nach Innsbruck. Dies ist eines unserer Anliegen und soll nach Abzug der Förderungen vom Land rund 120.000,- kosten.

Die übrigen größeren Ausgaben betreffen Asphaltierungsarbeiten von Gemeindestraßen mit rund 210.000,- und kleinere Sanierungsmaßnahmen in der Dorfstraße mit 50.000,-. Ein Umbau am Waldfriedhof schlägt sich mit 65.000,- nieder und ist dem Trend zur Urnenbeisetzung anstatt der Erdbestattung geschuldet.

Die Erweiterung des Siedlungsgebietes durch die Birchfeld-Siedlung verschlingt weitere 100.000,- für den noch fehlenden Straßenbelag in

der Siedlung. Diese Kosten sind in den obigen Zahlen enthalten.

Das Hauptproblem beim Budget 2019 sehen wir allerdings darin, dass der Bürgermeister nunmehr **die gesamten Ersparnisse der letzten Jahre in der Gemeindegutsagrargemeinschaft Mutters mit einem einzigen Schlag leert: 1,6 Mio** sollen zur Gemeinde wandern. Durch mehrmaliges Herumjonglieren des Geldes wirkt sich das auf das Budget 2019 mit 350.000,- einnahmenerhöhend aus. Ohne diesen Saldo wäre das Gemeindebudget stark defizitär. Das ist natürlich nur ein Einmaleffekt, denn wenn das Geld aus der Agrar weg ist, dann ist es in der Gemeindegutsagrargemeinschaft (GGAG) eben weg. Ohne GGAG könnte kein ausgeglichenes Budget mehr erstellt werden. Für die Zukunft ist die „Sparkasse Agrargemeinschaft“ leer und nur mehr die dort erzielten jährlichen Überschüsse stehen der Gemeinde zur Verfügung.

Die Gemeinderäte der Gemeinderatsliste MuttersPLUS konnten dem Budget nicht zustimmen, weil das Budget nicht nachhaltig ist:

- Es werden **keine zukunftsgerichteten Investitionen** (außer dem seit rund 10 Jahren beabsichtigten Radweg nach Innsbruck) durchgeführt.
- Unseres Erachtens müsste die Gemeinde unbedingt in den **Ausbau des Glasfasernetzes** investieren, damit die Bevölkerung vom superschnellen Internet profitieren kann. Derzeit endet das Glasfaserkabel laut Auskunft der IKB in der Nattererstraße.
- Seit Jahren wird die **Sanierung der Klausbruggn-Quellen** hinausgeschoben. Auch der schöne Wanderweg dorthin ist schon längst wegen Hangrutschungen nicht mehr passierbar. Auch Wanderer sollten sich am Hausberg bewegen können, nicht nur Radfahrer! Im Budget ist davon nichts zu sehen.
- Der **Straßenbelag in der Dorfstraße** gehört endlich erneuert. Pläne für die Generalsanierung dieser Hauptstraße gibt es, das Geld dafür wird vom Land bereitgestellt. Das „Wellenreiten“ beim Befahren dieser Straße geht also munter weiter.

